

MÖDLINGER STADTNACHRICHTEN

Amtliche Mitteilungen der Stadtgemeinde Mödling



stadt **GEMEINDE**
Mödling

09

UMWELTSONDERNUMMER

2015

Landwirtschaft / Weinbau
Tourismus Arbeit
Betriebe Gewerbe
Wirtschaft
Wertschöpfung
Nahversorgung
Citymanagement

Engagement
Kultur
Freizeit Bildung
Sport Identität
Tradition Vereine
Geschichte
Innovation
Kirche

Freiräume Stadtteilentwicklung
Versorgung
Wohnen
Ortsbild Raumplanung
Infrastruktur
Mobilität
örtliches Entwicklungskonzept

Thermenregion Landschaft
Umwelt
Energie Flora&Fauna
Grünräume
Klimawandel
Mödlingbach Ressourcen
Biosphärenpark



Generationen
Familien Vielfalt / Toleranz
Kinder Senioren
Jugend Eltern MigrantInnen
Menschen mit besonderen Bedürfnissen
Arbeitslose
Alleinerzieher
Gesundheitsversorgung

Gemeinschaft Dialog
Zusammenleben Inklusion
Kommunikation
Miteinander Information
Öffentlichkeitsarbeit Integration
Gemeinsamkeit Veranstaltungen

Mödling setzt weiter auf Stadtentwicklung!

Mödling ist wieder Mitglied bei der NÖ Stadterneuerung. Im Rahmen einer Stadtklausur haben parteiübergreifend VertreterInnen der Stadt Ende Juni Schwerpunkte zur Stadtentwicklung erarbeitet. Im Herbst sollen diese Themen im Gemeinderat beschlossen und danach in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung konkretisiert werden.

Mehr dazu erfahren Sie auf Seite 2.

**BürgerInnen-
Kraftwerk**
Seite 4

**Garten
ohne Pestizide**
Seiten 8 und 10

**Wald- und
Bachpädagogik**
Seite 13

Stadterneuerung startet

Von 2006 bis 2010 befand sich die Stadtgemeinde Mödling bereits einmal in der NÖ Stadterneuerungsaktion. Aufgrund der zahlreichen erfolgreich abgewickelten Projekte hat sich Mödling um eine Wiederaufnahme beworben. Im Juni 2015 startete der Stadterneuerungs-Prozess mit einer eintägigen Stadtklausur.



Bei der Stadtklausur erarbeiteten die VertreterInnen der Stadt einen Katalog mit Schwerpunkten für die künftige Stadtentwicklung. Nach der Beschlussfassung im Gemeinderat sollen die einzelnen Themen mit der Bevölkerung diskutiert und erarbeitet werden.

Mödling ist eine äußerst vielseitige Stadt mit unterschiedlichen Aufgaben und zahlreichen Erwartungen, die an die politischen EntscheidungsträgerInnen und die Infrastruktur der Stadt herangetragen werden. Aus dieser Vielzahl an Themen müssen Schwerpunkte herausgearbeitet werden.

Stadtklausur setzt Schwerpunkte

„Bisherige Erfahrungen haben gezeigt, dass es von Relevanz ist, innerhalb der politisch Zuständigen und in der

Stadtverwaltung einen Konsens zu erarbeiten, welche Schwerpunkte sich die Stadt in ihrer Entwicklung setzt“, erklärt dazu DI Alexander Kuhness von der NÖ.Regional. GmbH. Eine eigene Steuerungsgruppe hat sich daher in den vergangenen Monaten intensiv mit der Planung dieses Gesamtprozesses auseinander gesetzt. Erster Meilenstein war die überparteiliche Stadtklausur im Juni, an der 20 VertreterInnen der Stadt teilgenommen haben. Im Zuge der ganztägigen Klausur wurden erfolgreiche Gemeindeentwicklungsprozesse anderer Gemeinden aus Österreich und die bezirksweiten Bemühungen in den Bereichen Mobilität, Raumplanung, Hochwasserschutz, Tourismus und Kooperationen präsentiert und anschließend diskutiert. Von Relevanz waren und sind ebenfalls jene Prozesse und Projekte, die in Mödling bereits in Entwicklung oder Planung sind. Das reicht vom Gelände der ehemaligen Gendarmeriezentralschule (GZS) inkl. Mobilitätsdialog, einem Kulturleitbild, einer multifunktionalen Mödling-Card bis zur regionalen Leitplanung, einem Familienaudit bis hin zu einem neuen Bürgerservice oder der Neugestaltung des Bahnhofsvorplatzes. Aufbauend auf diesem Wissen wurden stadtentwicklungsrelevante Ziele und Strategien und anschließend erste Projektideen skizziert. Diese Projektideen wurden von den Anwesenden grob sortiert, sodass Prioritäten erstmals erkennbar wurden.

„Es ist klar, dass an einem Tag kein Gesamtkonzept erarbeitet werden kann, was auch nie Ziel der Klausur war. Erfreulich ist aber, dass sich zahlreiche EntscheidungsträgerInnen der Stadtgemeinde Mödling Zeit genommen haben und den Prozess der Stadterneuerung damit nachhaltig in Gang gesetzt haben“, freute sich Rainer Praschak, neuer Stadtrat für Stadtentwicklung.

BürgerInnen-Beteiligung

Das Steuerungsteam berät periodisch weiter, um im Herbst das Stadterneuerungskonzept im Gemeinderat zu beschließen. Dieses Rahmenprogramm soll dann die Grundlage gezielter Dialogforen, Arbeitsgruppen und Projektentwicklungen sein, zu der die Bevölkerung eingeladen werden wird. Denn die Beteiligung der BürgerInnen war und ist ein wesentliches Element im Prozess jeder Stadterneuerung. Durch die Einbeziehung der MödlingerInnen kann die Stadt von der Kompetenz und Kreativität ihrer BewohnerInnen profitieren. Zusätzlich wird die Kommunikation der BürgerInnen untereinander verbessert. Dabei wird sowohl auf Transparenz als auch auf einen sparsamen Umgang mit Ressourcen großer Wert gelegt.



Mödlings Bürgermeister
LAbg. Hans Stefan Hintner

„Im Rahmen der Stadterneuerung sind die Mödlinerinnen und Mödlinger aufgerufen, ihr Wissen und ihre Ideen in die Entwicklung der Stadt einzubringen.“

Liebe Mödlinerinnen und Mödlinger!

Mödling ist wieder Mitglied der NÖ Stadterneuerung! Bereits von 2006 bis 2010 haben wir im Rahmen dieser Stadtentwicklungs-Aktion zahlreiche wichtige Projekte gemeinsam mit der Bevölkerung umsetzen können. Ich erinnere nur an die Neugestaltungen der Hauptstraße und des Kirchenplatzes, die Schaffung eines Corporate Designs und einer neuen Homepage oder die Informationsschwerpunkte „Kulturpfad“ und „Naturerlebnis Mödling“. Mit 2015 sind wir nun abermals in die Aktion der NÖ Stadterneuerung aufgenommen worden. Dies wird es uns ermöglichen, wichtige Projekte für die Stadt im Rahmen eines professionellen Projektmanagements abwickeln zu können. Dabei sind nicht nur die Beiträge der Mödlinger PolitikerInnen sondern vor allem die Meinungen und Wünsche der MödlingerInnen gefragt. Denn ihnen kommt bei der Erarbeitung der unterschiedlichen Projekte eine zentrale Rolle zu.

Ich lade daher alle Interessierten sehr herzlich dazu ein, ihr Wissen und ihre Ideen in die Entwicklung unserer Heimatstadt Mödling aktiv einzubringen und freue mich schon jetzt auf die vielen Anregungen und Projekte, die im Rahmen der Stadterneuerung umgesetzt werden können.

Immer mehr private GartenbesitzerInnen wollen ihren Grünraum als gesunden Lebensraum für Mensch und Tier gestalten. Der Verzicht auf Pestizide, Kunstdünger oder Torf ist dabei ebenso selbstverständlich wie die Verwendung naturnaher Gehölze. Nun darf sich erfreulicherweise auch das offizielle Mödling „Natur im Garten-Gemeinde“ nennen. Denn die Mödlinger Stadtgärtnerei hält sich vorbildlich an die strengen Vorschriften der NÖ Aktion „Natur im Garten“ und bringt mit dem Konzept der Wildstauden-Beete die Natur mitten in die Stadt. Um diesem Bekenntnis auch den offiziellen Rahmen zu verleihen, hat der Gemeinderat der Stadtgemeinde Mödling auch eine Resolution zum Verzicht auf Pestizide verabschiedet.

Mödling ist 2015 Österreichkandidat zum europaweiten Lebensqualitäts- und Nachhaltigkeitswettbewerb Entente Florale. Der Jurytag hat Ende Juni stattgefunden, am 18. September erfolgt in Bristol die Bekanntgabe der Bewertungsergebnisse und die Preisverleihung. Ich bin sicher, dass unsere Heimatstadt Mödling in diesem Ranking exzellent abschneiden wird.

Mein Dank gilt an dieser Stelle allen Stadt- und GemeinderätInnen, die sich mit großem Elan für die positive Entwicklung Mödlings einsetzen. Gemeinsam mit der Bevölkerung können wir das große Potential unserer Heimatstadt nutzen und die zukünftigen Herausforderungen gut meistern!

Mit herzlichen Grüßen,
Ihr

Hans Stefan Hintner



2512 Oeynhausen - Gewerbestraße 12 - Tel.: 02252 / 56 366 - www.drucktechnik.at

BürgerInnen-Kraftwerk

Während der vergangenen Jahre hat die Stadt als deutlich sichtbares Zeichen in Richtung nachhaltiger Energiegewinnung insgesamt neun Photovoltaik-Anlagen auf Dächern von städtischen Einrichtungen errichtet. Diese Anlagen liefern jährlich rund 150 MWh elektrischer Energie – also Strom für etwa 50 Haushalte.

Bei einigen Anlagen wurde auch ein Beteiligungsmodell für BürgerInnen angeboten, was jeweils sehr gut angenommen wurde:

So konnten sich BürgerInnen, die kein Dach für eine eigene Photovoltaik-Anlage (PV-Anlage) besitzen, an einem energiepolitisch guten Projekt beteiligen – und noch dazu eine sichere Anlageform in Anspruch nehmen.

Nun will die Stadt einen weiteren Schritt auf diesem Weg gehen. Auf einer Freifläche am Gelände der städtischen Kläranlage am Eumigweg in Wiener Neudorf ist der Bau einer PV-Anlage geplant, die alleine mehr Ertrag leisten wird, als alle bisherigen Anlagen der Stadt Mödling zusammen, nämlich gut 200 MWh/a. Errichtet wird die Anlage von Wien Energie. Der gewonnene Strom wird



Am Areal der Mödlinger Kläranlage wird eine große Photovoltaik-Anlage errichtet. BürgerInnen haben die Möglichkeit, sich daran zu beteiligen.

direkt in der Kläranlage verwendet und nicht ins Netz eingespeist.

Die Stadtgemeinde Mödling hat einen entsprechenden Vertrag mit Wien Energie abgeschlossen, der neben den Bedingungen für die Errichtung und den Betrieb der Anlage auch eine Möglichkeit der BürgerInnenbeteiligung schafft.

Mit der Kraft der BürgerInnen

InteressentInnen wird angeboten, pro Person bis zu 10 (der insgesamt 740) Module um je 950 Euro zu erwerben und Wien Energie zu vermieten. Dafür zahlt Wien Energie jährlich eine Vergütung in der Höhe von 2,25% des Kaufpreises. Die Laufzeit der Verträge beträgt 25 Jahre, an deren Ende der Kaufpreis vollständig zurückgezahlt wird. Lesen Sie mehr

dazu auf der Homepage unter www.buergerkraftwerke.at.

Bisher wurden 19 BürgerInnenkraftwerke in ähnlicher Weise von Wien Energie errichtet. Die angebotene Beteiligungsmöglichkeit hat sich herumgesprochen und ist sehr stark nachgefragt. Um nicht auf die offizielle Ausschreibung der Beteiligung durch Wien Energie warten zu müssen, bietet Ihnen die Stadt Mödling ab sofort die Möglichkeit einer Voranmeldung ohne Risiko.

Schreiben Sie einfach eine Mail an energie@moedling.at, dann wird Ihnen das entsprechende Formular zugeschickt. Die Stadtgemeinde Mödling wird gemeinsam mit Wien Energie im Herbst zu einer Informationsveranstaltung zu dem Projekt einladen. Die InteressentInnen bekommen eine gesonderte Benachrichtigung zu diesem Termin.

Nach Errichtung dieser Anlage – geplant ist Ende 2015 – wird die insgesamt durch die PV-Anlagen der Stadtgemeinde Mödling gewonnene Strommenge einen Umfang von 3% des gesamten Stromverbrauchs der Gemeindeverwaltung erreicht haben. Damit kann sich Mödling schon sehen lassen...



Die Photovoltaik-Anlage am Dach der neuen Halle des Mödlinger Wirtschaftshofes liefert seit Herbst 2013 sauberen und umweltfreundlichen Strom.

Dächer mit Potenzial

Im Gemeindegebiet der Stadt Mödling wurden 2013 insgesamt jährlich rund 400 GWh Energie konsumiert. Diese Zahl beinhaltet den betrieblichen, den privaten und den öffentlichen Bereich.

Etwa 18% des gesamten Energieverbrauchs entfielen dabei auf Strom, 25% auf Gas für Heizung und Wasser, 30% auf den Verkehr (Benzin und Diesel). Diese Zahlen wurden von der Fachhochschule Wiener Neustadt im Rahmen einer Studie zum Energiekonzept Mödling erhoben.

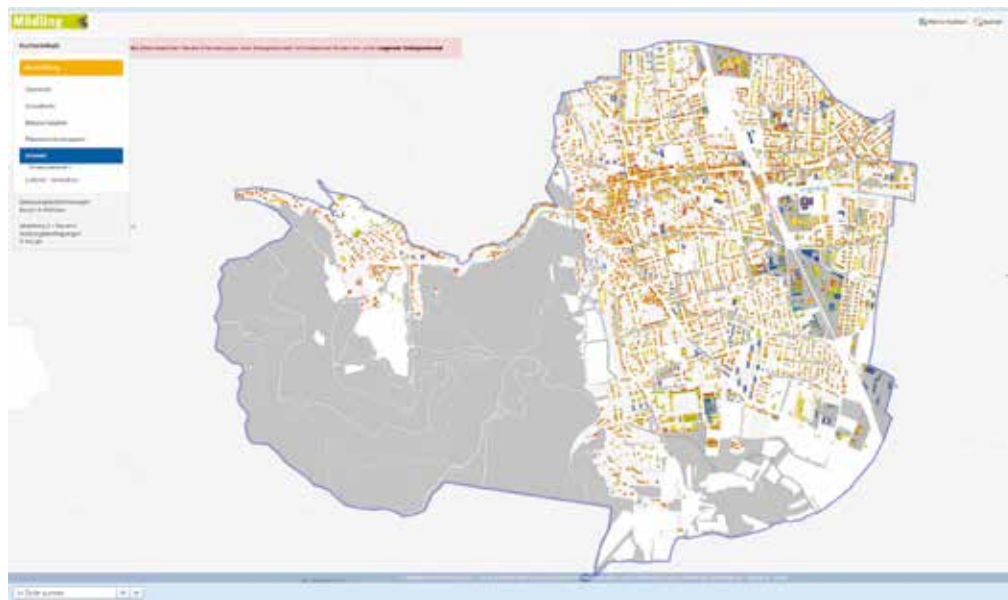
Bei der Erzeugung dieser Energiemenge fallen etwa 80.000 Tonnen des klimaschädlichen CO₂ an. Man kann wohl davon ausgehen, dass diese Zahlen auch heute noch gültig sind – die Prozentsätze allemal.

Gegenüber 2002 ist der CO₂-Ausstoß erfreulicherweise übrigens deutlich zurückgegangen: Grund dafür ist hauptsächlich die Verwendung von Biomasse im Fernheizwerk (minus 11.000 Tonnen CO₂), aber auch die Verwendung von Ökostrom hat mit minus 2.500 Tonnen zur Verbesserung der Klimabilanz der Stadt beigetragen.

Die Umstellung der Stromerzeugung von der Verbrennung fossiler Rohstoffe auf die Nutzung von nachhaltigen Energieträgern ist ein wesentlicher Hebel in der Energie- und Klimaschutzpolitik weltweit – und so natürlich auch in Mödling.

Strom aus nachhaltigen Quellen

Die Stadtgemeinde versucht, selbst Vorbild zu sein: der gesamte Strom für den Gemeindebetrieb kommt mittlerweile ausschließlich aus nachhaltigen Quellen. Die Stadt bezieht Ökostrom mit dem Umweltzeichen des Lebensministeriums und ist damit als Bezirkshauptstadt österreichweit Vorreiter. In den vergangenen fünf Jahren wurden zudem



Detaillierte Informationen zum „Solrapotenzial“ auch Ihres Hauses liefert die Homepage www.moedling.at/solarpotenzial.

neun Photovoltaikanlagen mit insgesamt rund 150 MWh Energie pro Jahr in Betrieb genommen.

Die Stadtgemeinde Mödling animiert aber auch die BürgerInnen der Stadt, im Rahmen ihrer Möglichkeiten Ökostrom zu nutzen und Strom selbst zu erzeugen: mit der Photovoltaik geht das relativ einfach.

Mit der Kraft der Sonne

Und das Potenzial in unserer Stadt ist riesengroß. Das Energiereferat der Gemeinde hat das Solarenergiepotenzial im gesamten Stadtgebiet erheben lassen: als theoretisches Solarpotenzial in unserer Stadt wurden 77 GWh / a errechnet.

Das wäre mehr, als Strom in der Stadt verbraucht wird. Die vollständige Nutzung sämtlicher Flächen ist natürlich nur ein rechnerischer Wert, er zeigt jedoch, welches Potenzial in der Sonnenenergie auch in unserer unmittelbaren Umgebung steckt.

Das Potenzial sämtlicher Häuser ist nun auf der WEB-Site der Stadt abrufbar: unter www.moedling.at/

solarpotenzial kommen Sie auf die Übersicht über das gesamte Stadtgebiet. Jedes einzelne Grundstück kann dann mit Auswahl „Solarpotenzial“ im Detail angesehen werden. Ausgewiesen wird die Dachfläche und die spezifische Eignung in drei Kategorien. Dieses zusätzliche Service soll HausbesitzerInnen anregen, sich ihr Dach einmal auch aus der Warte der möglichen Energienutzung anzusehen.

Information

Die Stadtgemeinde Mödling bietet Beratung in Energiefragen und auch zur Nutzung der Solarenergie an. Zuständig ist im Bauamt Herr Ing. Gerhard Puchegger, Tel.: 02236/400/516.

Er kann Sie auch über das Förderungsprogramm der Stadtgemeinde Mödling für Energieoptimierung bzw. Photovoltaikanlagen informieren.

www.moedling.at/solarpotenzial



Smart City & Smart Region

Im Mittelpunkt der Smart-City-Zielsetzungen der Stadt Mödling stehen höchste Lebensqualität, Wohlstand und Sicherheit bei gleichzeitig geringem Einsatz von Energie und Ressourcen und überwiegender Nutzung erneuerbarer Energieträger. Die Stadtgemeinde setzt auf innovative Mobilitäts- und Energietechnologien und die intensive Einbindung der Bevölkerung und wirkt so als Impulsgeber für eine „smarte“ Entwicklung im südlichen Wiener Stadt-Umland.

Smart Region

Die Stadtgemeinde Mödling beteiligte sich unter der Leitung der Energie- und Umweltagentur NÖ (eNu) an

dem einjährigen Projekt „Smart Region Stadt-Umland Süd“ (SReg.). In Zusammenarbeit mit den Partnergemeinden Baden und Wiener Neudorf sowie dem Energiepark Bruck und der TU Wien wurde die Basis für zukünftige Smart-City-Entwicklungen in den teilnehmenden Gemeinden und in der Region erarbeitet. Durch den engen gemeindeübergreifenden Austausch und die kooperative Strategieentwicklung konnten beachtliche Lerneffekte erzielt werden. Die Erkenntnisse wurden in einem Prozessleitfaden zusammengestellt; zukünftige Smart-City-Gemeinden können somit auf vorhandenes Wissen zurückgreifen.

Stadt der kurzen Wege

Die Region Stadt-Umland Süd wurde unter anderem deswegen für das Smart-Region-Projekt ausgewählt, da sie aufgrund einer stark dynamischen Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung großen Herausforderungen in den Bereichen Mobilität, Energie, Raumplanung und Gebäude gegenübersteht. Es gilt, Funktionen wie Einkaufen und Freizeitangebote im Stadtzentrum zu halten und eine „Stadt der kurzen Wege“ mit hoher urbaner Lebensqualität und geringem Energieverbrauch möglich zu machen.

Neusiedlerviertel

Ausgehend von der „Vision einer smarten Stadt“, die für Mödling erarbeitet wurde, erfolgte eine schwerpunktmäßige Betrachtung des bedeutendsten Mödinger Stadtentwicklungsvorhabens: Am Areal der ehemaligen Gendarmerie-Zentralschule, gegenüber der HTL, ist ein neuer Stadtteil in Planung, bei dessen Entwicklung Smart-City-Merkmale berücksichtigt werden. Unter dem Stichwort Lebensqualität wird der öffentliche Raum mit Aufenthaltszonen für Erholung und soziale Kontakte sowie ausreichend Grünräumen aufgewertet. Zudem wird ein Quartiersmanagement etabliert, das ...

Fortsetzung auf S. 8



VertreterInnen der Stadtgemeinde Mödling sowie Mödlinger Bürgerinnen und Bürger sind in die Entwicklung der Smart-City aktiv eingebunden. Im Rahmen der Smart Region werden auch gemeindeübergreifende Themen bearbeitet.

Einladung zum e-Mobilitätstag

am Fr., 11. September 2015, am Josef Deutsch-Platz in Mödling

Zwischen 9.00 und 18.00 Uhr stehen Elektroautos zum Testen zur Verfügung.
Nutzen Sie die Gelegenheit, Elektromobilität näher kennen zu lernen.

Carsharing mit eAutos

Autofahren ist nicht die billigste, nicht die sicherste, aber die bequemste Art der Fortbewegung. Dennoch schafft die massive Nutzung von PKWs eine Menge Probleme: Staus, Lärm, Abgase, Feinstaub, CO2-Erzeugung, Ressourcenverbrauch und vor allem auch Nutzung von öffentlichem Raum für den Ruhenden Verkehr. Aber auf ein Auto verzichten? Das können die meisten nicht oder glauben, es nicht zu können.

Schon seit vielen Jahren gibt es Carsharing: auf Deutsch bedeutet es, dass sich mehrere Leute ein Auto teilen. Man nutzt das Auto nur, wenn man es wirklich braucht, teilt sich die Fixkosten und lastet das Gefährt besser aus. Im familiären und privaten Umfeld ist das täglich gelebte Praxis (heißt dort aber nicht kompliziert „carsharing“). Zumindest im Urlaub hat wahrscheinlich schon jeder einmal einen Leihwagen benutzt. Mietwagen sind für die tägliche Nutzung jedoch teuer und besonders in der Abwicklung zu aufwändig.

Dann, wenn man's braucht...

Carsharing bietet da einen schlaun Mittelweg: man registriert sich vorweg, reserviert – dann, wenn man's braucht – ein Auto, steigt ein und fährt los. Die heute alltäglichen elektronischen Lösungen unterstützen diesen Prozess: gebucht wird am Computer oder mit dem Smartphone, das Auto wird mit der Mitgliedskarte geöffnet und der Computer im Auto schreibt alle Daten für die Rechnung mit. Mittlerweile sind einige Anbieter am Markt, die Fahrzeugflotten kommerziell anbieten. Bis Ende 2014 gab es auch am Mödliner Bahnhof einen kleinen Wagen, der von einem solchen Betreiber angeboten wurde. Nach Übernahme der ursprünglich österreichischen durch eine amerikanische Firma war dem neuen Inhaber der Ertrag dieses Autos allerdings zu gering und es wurde abgezogen.

In vielen Städten – auch in Niederösterreich – wird ein anderer Weg versucht: kleine, lokale Organisationen bieten im Ort Carsharing an und betreiben dieses Service ohne Gewinnabsicht, aber mit viel Engagement. Der Nutzerkreis ist überschaubar und der bürokratische



Auch die Stadt Mödling hat eCars - hier in Kooperation mit der EVN - in Verwendung. Nun werden Interessenten für ein eCarsharing gesucht.

Aufwand gering. Das Land Niederösterreich forciert seit kurzem eine besondere Form des Carsharings, die auch aus Umweltsicht eine deutliche Verbesserung darstellt: eCarsharing, also die Verwendung von Elektroautos für das Carsharing. Hier spielt auch die geringe Reichweite von Elektroautos keine so große Rolle: das Carsharing-Fahrzeug verwendet man meist für kurze Wege. Nun wollen wir auch in Mödling eCarsharing aufbauen. Das Verkehrsreferat der Stadt wird nicht selbst Betreiber sein, möchte die Entstehung aber unterstützen. Deshalb hier die einfache Frage:

Wer ist interessiert an eCarsharing in Mödling?

Bitte schreiben Sie uns einfach eine Mail an mobilitaet@moedling.at oder rufen Sie am Bauamt der Stadt an (02236/400-500). Wenn sich genügend Interessierte melden, werden wir Sie zu einem ersten Treffen einladen, bei dem die weiteren Schritte besprochen werden können.

Vielleicht gibt's dann bald ein paar Zweitautos weniger in unserer Stadt...

Fortsetzung von S. 6

... den Bau- und Besiedlungsprozess professionell begleitet und als integrative Schnittstelle zwischen Stadt, Baukoordination, neuen BewohnerInnen und AnraierInnen fungiert.

Fokus Smart Mobility

Die unmittelbare Nachbarschaft des neuen Stadtteils zur HTL, einem bedeutenden Verkehrserreger, treibt die intensive Auseinandersetzung mit dem Thema Mobilität in Mödling zusätzlich an.

Ziel ist, das Stadtentwicklungsareal so zu gestalten, dass trotz einer Bevölkerungszunahme der motorisierte Individualverkehr in diesem Gebiet zurückgeht. Dies umfasst zahlreiche Maßnahmen, die den öffentlichen Raum zu Gunsten von Rad- und Fußverkehr umverteilen, fußläufige Wegverbindungen attraktiver gestalten und den Radverkehr fördern, etwa durch den Ausbau und die Optimierung des Radwegenetzes (z.B. durch Radschnellverbindungen) oder durch die Schaffung hochwertiger Radabstellmöglichkeiten. Zudem wird Car-Sharing, insbesondere das E-Car-Sharing, forciert, was mit einer generellen Förderung der E-Mobilität (Einrichtung von E-Tankstellen, Prüfung der Umstellung der kommunalen Fahrzeuge auf E-Fahrzeuge) einhergeht.

Smart Mobility App

Längerfristig soll das Herzstück der Mobilitätszukunft in Mödling eine Mobilitäts-App für Smartphones sein, welche alle in Mödling verfügbaren umweltfreundlichen Mobilitätsangebote – vom Nextbike über die Citybuslinien bis zu E-Car-Sharing-Fahrzeugen - bündelt.

Abschlusskonferenz

Die Ergebnisse, Highlights und Erfahrungen aus dem Smart-Region-Projekt werden bei der Abschlusskonferenz am 21. September 2015, von 9.30 bis 16 Uhr, in der Stadtgalerie Mödling, Kaiserin Elisabeth-Straße 1, vorgestellt. Die Teilnahme an der Konferenz ist kostenfrei, eine Anmeldung unter der Email-Adresse heidi.naumann@enu.at bei Heidi Naumann, Büro der eNu Mödling, ist erforderlich.

Das Projekt SReg

Smart Region Stadt-Umland Süd wurde aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo“ durchgeführt.

Info: www.enu.at

Verzicht auf Pestizide beschlossen

Der Mödlinger Gemeinderat hat im Juli 2015 eine Resolution zum Verzicht auf den Einsatz von Pestiziden, insbesondere mit dem Wirkstoff Glyphosat, beschlossen. Was die Stadtgemeinde und ihre Gärtnerei betrifft, war es ein formales Bekenntnis, denn hier wird seit Jahren und konsequent auf Pestizide verzichtet.

Glyphosat-haltige Produkte können in nahezu jedem Baumarkt/Gartencenter gekauft werden und sind in verschiedenen Mischungen und unter verschiedenen Markennamen (wie z.B. Roundup®) erhältlich. In den letzten Jahren verdichten sich die Hinweise, dass der Wirkstoff Glyphosat und weitere Zusatzstoffe, sowie deren Abbauprodukte gefährlicher sind als bisher angenommen: Die Internationale Agentur für Krebsforschung der WHO kommt im März 2015 nach zahlreichen Untersuchungen zu dem Schluss, dass Glyphosat „als wahrscheinlich krebserregend“ einzustufen ist. Ebenso steht es im Verdacht, bei Tieren und Menschen die Fortpflanzung und Embryonal- bzw. Fötalentwicklung negativ zu beeinflussen.

Aus Gründen des Schutzes der Umwelt, der Biodiversität und der Gesundheit des Menschen ist es daher dringend

geboten, den Einsatz von Glyphosat zu verringern bzw. ganz zu beenden. Der Einsatz dieser Mittel ist zwar einfach und bequem, aber der Komfort ist aber eben nicht folgenlos.

Zur Verwendung von Herbiziden wie Glyphosat gibt es Alternativen:

- Förderung der Akzeptanz und Anlegung einer natürlichen („wilden“) Vielfalt an Pflanzen, denn „geputzte“ Äcker und Gärten, Einheitsflora und Einheitsrasen sind nicht natürlich! Natürliche Flächen bieten Rückzugsraum und Nahrung für Bienen und andere Insekten.

- Schaffung von Blumenwiesen statt reiner Rasenflächen.

- Nutzung von anderen Herbiziden mit weniger ungünstigen Umwelteigenschaften wie z.B. Finalsan oder Einsatz von Flämmgeräten zur Beikrautvernichtung.

Die Stadtgärtnerei ist in dieser Hinsicht Vorbild auch für private GärtnerInnen. Der Verzicht auf diese gefährlichen Pestizide ist zwar aufwändig, aber der Schutz der Biovielfalt sollte Vorrang haben.

Weitere Kontakte und Informationen entnehmen Sie bitte dem Artikel auf Seite 10!

Jury-Tag bei der Entente Florale

Sechs Monate lang dauerten die intensiven Vorbereitungsarbeiten für die Teilnahme an einem der renommiertesten Nachhaltigkeitswettbewerbe in Europa. Am 29. Juni fand nun die Bewertungsfahrt mit acht internationalen JurorInnen statt. Wir haben eine kleine Bilderreise zu diesem Tag zusammengestellt!

1 Der zuständige Stadtrat Dr. Leopold Lindebner mit dem „Cairman“ Dr. Rüdiger Kirsten, einem Städteplaner aus Deutschland. Im Hintergrund läuft der Imagefilm der Stadt, der zum Auftakt im Rathaus vorgeführt wurde.

2 Eine der 38 Stationen im Roadbook war die historische Innenstadt. Ein wichtiges Bewertungskriterium ist u.a. der Umgang mit der denkmalgeschützten Bausubstanz. Die Kommission konnte sämtliche Informationen über ihre Headsets mitverfolgen.

3 Die Stationen waren ausgestattet mit Rollups, Pinta-feln, Plänen und Darstellungen zu den jeweiligen Themen - wie etwa hier beim Generationenspielplatz im Museumspark.

4 Die Sprache des Wettbewerbes war Englisch. Alle 22 SprecherInnen haben sich daran gehalten, manche mit einem extra Sprachcoaching zuvor. Im Bild: Der Besuch des Bauerngartens im Volkskundemuseum.

5 Das „Familienfoto“ von links: Leo Lindebner, Mauro Paradisi (Italien), Christi Boylan (Irland), Herbert Titz (Präsident AEF), Martina Schlaus (Slowakei), Marjolijn Ruijs (Niederlande), Johanna Renat (Österreich), Rüdiger Kirsten (Deutschland), Norbert Rauch, Ulla Freilinger, Kim Meyer-Cech (Mödling), Petr Sirina (Tschechien), Andrea Bocsi (Ungarn).

Interessierte können sämtliche Unterlagen, wie den Imagefilm, das Roadbook, den Tourenplan oder weitere Fotos unter www.moedling.at/ententeflorale abrufen.

Am 18. September ist es dann soweit: In Bristol werden die diesjährigen Preisträger der Entente Florale bekannt gegeben.



„Natur im Garten“-Gemeinde

Mödling ist eine der ersten 10 Gemeinden in Niederösterreich, die einen nachhaltigen und ökologischen Weg in der Grünraumbewirtschaftung eingeschlagen haben. Denn die Stadt pflegt ihre öffentlichen Grünräume nach den Kriterien der Aktion „Natur im Garten“ – ohne Gift, Kunstdünger und Torf!

Die Stadtgemeinde Mödling hat mit der Entscheidung „Natur im Garten“-Gemeinde sein zu wollen einen wichtigen Schritt in Richtung Ökologisierung der Arbeit im kommunalen Grünraum getan. „Natur im Garten“ bedeutet u.a., dass die Stadtgärtnerei unter der politischen Verantwortung von StR Dr. Leopold Lindebner

- bereits lückenlos auf den Einsatz von Pestiziden verzichtet,
 - kein Torf oder mit Torf vermengte Bodensubstrate verwendet und
 - keine chemisch-systemischen Dünger mehr einsetzt.
- Pestizide stören das natürliche Gleichgewicht empfindlich, „Kunstdünger“ schaden nachhaltig Boden, Boden-

leben und Gewässern und die Torfgewinnung zerstört Moore, die als wichtige CO₂-Speicher fungieren. Als ökologisch gepflegte Gemeinde achtet Mödling auf Naturräume, erhält ökologisch wertvolle Elemente und fördert die Vielfalt der Pflanzen- und Tierwelt etwa durch einen Managementpflegeplan für den Eichkogel, ein Gewässerbetreuungsprogramm für den Mödlingbach, das Waldentwicklungskonzept mit Ökozellen, ein Netz von Feuchtbiotopen, Wildstaudenbeete, alternative Miniermottenbekämpfung, Baumkataster, Baumpartnerschaft etc.

Die logische Fortführung dieses Gedankens bedeutet die Umstellung des gemeindeeigenen Gärtnereibetriebes auf eine rein biologische Freiflächenbetreuung.

Gleichzeitig bekennen sich bereits an die 100 GartenbesitzerInnen in Mödling zur „Natur im Garten“-Philosophie. Neue InteressentInnen sind jederzeit gerne willkommen. Für die Gestaltung des Bauerngartens im Volkskundemuseum hat der Museumsverein sogar die goldene „Natur im Garten“-Plakette erhalten.

Information

Tipps, wie Sie zur „Natur im Garten“-Plakette kommen, erhalten Sie auf der Homepage www.naturimgarten.at oder am Natur im Garten-Telefon unter 22742/74333 sowie oder bei Dr. Ulla Freilinger unter 02236/400-415 oder umwelt@moedling.at.

Ratschläge für alternative Pflanzenschutzmaßnahmen gibt GM Norbert Rauch, stadtgaertnerei@moedling.at oder 0664/152 5223.

Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Wolfgang Sobotka überreicht Bürgermeister LAbg. Hans Stefan Hintner die „Natur im Garten“-Plakette für die Stadt Mödling.



www.garagenstadt.com

Tel: 0664 / 830 4832

Mietgaragen - Guntramsdorf

Autos, Wohnmobile, Motorräder, Boote, Lagerungen ...

Alle Garagen mit:

Alarmanlage, Brandmeldeanlage, Strom, Licht und Videoüberwachung

Baumpartnerschaften

In der Gartenstadt Mödling wachsen sehr viele Bäume auf privaten Grundstücken. Zum Schutz dieser für das Stadtklima so bedeutenden Pflanzen hat die Stadtgärtnerei die „Baumpartnerschaft“ ins Leben gerufen. In diesem Rahmen ist es möglich, Information, Hilfestellung und Rat bei Problemen mit alten Bäumen zu geben.

Den EigentümerInnen schöner, großer Bäume ist vielfach gar nicht bewusst, welche funktionale Bedeutung ihr Baum hat. Denn Bäume sind verantwortlich für die Verbesserung des Kleinklimas, für die Schaffung von Lebensraum für Tiere oder für die ortsbildgestaltende Wirkung.

Den BaumeigentümerInnen erwachsen aus der Baumpartnerschaft keinerlei Verpflichtungen und es erfolgt keine Einflussnahme auf das Eigentumsrecht. Es geht lediglich darum, Möglichkeiten zur Pflege und zum Erhalt von Prachtbäumen aufzuzeigen und zu nützen.

Wenden auch Sie sich an unsere fachlich versierten MitarbeiterInnen: Norbert Rauch, Stadtgärt-

neri, Tel. 0664/152 5223 oder Dr. Ulla Freilinger, Umweltreferat, Tel. 02236/400-415



STR Dr. Leopold Lindebner (3.v.r.) konnte Ing. Karl Schöfel (2.v.r.) als 93. Baumpartner der Stadt begrüßen.

Land-Art im Mödlingbach

Die Stadt Mödling hat bereits vor vielen Jahren die Renaturierung des Mödlingbaches in die Wege geleitet. In Zukunft könnte der Mödlingbach aber nicht nur ökologische Aufgaben erfüllen sondern auch zur Durchführung kultureller Projekte genutzt werden.

Unter dem Titel „Land Art“ sollen die natürlichen Ressourcen für künstlerische Gestaltungen genutzt werden. „Land Art ist Kunst aus Naturmaterialien, zumeist ohne jegliche Hilfsmittel“, erklärt Kulturstadträtin Dr. Karin Wessely. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt, es können beispielsweise Stein- und Blattmandalas oder Schlammzeichnungen

entstehen. Ein Pilotprojekt mit der Josef Schöffel-Schule hat bereits erfolgreich stattgefunden. In Zukunft sollen daher für Mödlinger Schulen Workshops angeboten werden.



STR Dr. Karin Wessely (l.) beim ersten Land Art-Projekt im Mödlingbach.

7. November 2015

NÖ Heckentag

Beim NÖ Heckentag am 8. November können in Mödling in der Norbert Sprongl-Gasse (ehemalige 360er-Remise) wieder die vorbestellten Bäume und Sträucher für die naturnahe Gartengestaltung abgeholt werden.



Die wahren Naturgarten-BesitzerInnen warten bereits ungeduldig auf den neuen Bestellkatalog für die heurige Heckenware. Sind im Garten noch Plätzchen frei, die sich für das Aussetzen einer ökologisch wertvollen Pflanze aus dem Katalog der „Regionalen Gehölzvermehrung“ empfehlen?

Dann bestellen Sie ab September ihre gewünschte Ware - von der blühfreudigen Bienenhecke bis hin zum Maschankler-Apfelbäumchen – auf www.heckentag.at und holen diese dann im Laufe des 7. November bei der Mödlinger 360er-Remise in der Norbert Sprongl-Gasse ab. Die MitarbeiterInnen der Stadtgärtnerei stehen Ihnen auch gleich mit Tipps und Hinweisen zur richtigen Behandlung der standortgemäßen Pflanzen zur Verfügung. Und wenn man schon so viel für die Vögel- und Insektenwelt macht, kann man auch einen der angebotenen Nistkästen mitnehmen ...

Informationen und Bestellungen:
www.heckentag.at



Mit der Waldpädagogin im Mödlinger Stadtwald unterwegs zu sein, macht Spaß und vermittelt ein Grundverständnis für die einzigartige und schützenswerte Natur vor unserer Haustüre!

Umwelt und Bildung

Mödlings Naturräume sind einzigartig und schützenswert. Aber: „Nur was man kennt, kann man auch schätzen und schützen“. Daher sollen Mödlings Kinder ihre direkte Umwelt noch besser kennenlernen.

„MödlingerInnen aller Altersgruppen die naturräumlichen Zusammenhänge und die Verantwortung für Fauna und Flora näher zu bringen ist ein bildungs- und gesellschaftspolitischer Auftrag an die Gemeinden und ein großes Anliegen der Stadtverantwortlichen“, erklärt Stadtrat Dr. Leopold Lindebner.

Jedes Kind, das in Mödling die Pflichtschule abschließt, soll daher zumindest einmal fachlich begleitet im Stadtwald und im Mödlingbachbett gewesen sein und vor Ort über unsere ökologischen Kleinodien gelernt haben. Mit Birgit Pelikan konnte eine hochqualifizierte, engagierte Öko- und Waldpädagogin gewonnen werden, die die Mödlinger Schulklassen in Zukunft bei ihren Erlebniswanderungen begleitet.

Mit geeigneten Spielen wird die Natur neu entdeckt und erlebt, neu gesehen, gehört, gefühlt, gerochen und geschmeckt. Durch dieses „Begreifen“ der Umwelt kann dieser Wert auch besser bewahrt, betreut und geschützt werden. Für weitere Fragen kann Birgit Pelikan unter Tel.

0660/48 49 204 oder e-mail birgitpelikan@hotmail.com kontaktiert werden.

Eichkogel-Pflege

Im Rahmen des Eichkogel-Schwerpunktprogramms des Gymnasiums Untere Bachgasse verbringen SchülerInnen des Ökozweiges ihre freien Nachmittage im September im Naturschutzgebiet, um vorgegebene Flächen von den unerwünschten Zwergweichseln zu befreien. Positiver Nebeneffekt ist, dass sie auch einiges über die typischen Trockengrasvegetationen und die über 1.000 Insektenarten auf dem „Blühenden Berg“ erfahren. Sie lernen dabei auch Verantwortung für den Erhalt dieses Naturschutzgebietes zu übernehmen.

Boku-Mobil

Das Netzwerk zwischen Gemeinde Mödling und Universität für Bodenkultur ist sehr engmaschig. Mödling bietet vielen wissenschaftlichen Projekten erst die nötige Plattform und profitiert andererseits von den neuesten Forschungsergebnissen.

Die Universität betreibt auch das BOKU-Mobil, mit dem ForscherInnen und Studierenden zu den Menschen kommen, um wissenschaftliche Erkenntnisse auf anschauliche Art und Weise aufzubereiten und eine Verbindung zur Praxis und zum täglichen Leben aufzubauen. Leider werden nur acht Projektstage pro Jahr vergeben. Die Stadtgemeinde Mödling steht in Verhandlungen für einen Termin für 2016.



Die SchülerInnen des Gymnasiums Bachgasse sind jedes Jahr im Naturschutzgebiet Eichkogel im Einsatz!

Lebensraum Totholz & Blühwiesen

Totholz und Blühwiesen sind zwei Möglichkeiten, um die Biodiversität (Artenreichtum) in einem Naturraum zu erhalten oder auszuweiten. Die Stadtgemeinde Mödling versucht sowohl im Stadtwald als auch im Stadtgebiet solche besonderen ökologischen Nischen zu schaffen.

Bei der Einrichtung von Totholzzonen und Blühwiesen geht es darum lebenswerte und gleichzeitig wertvolle Kulturlandschaften zu erhalten, die aber weitgehend sich selbst überlassen bleiben können. Der Mensch greift möglichst wenig ein, das Ökosystem regelt sich selbst. Im Mödliner Stadtwald gibt es ein ungefähr 4,5 Hektar großes Totholzbiotop mit Hirschkäfern, das im Rahmen des Waldentwicklungskonzeptes neben dem Fledermaushabitat und dem Feuchtbiotopverbund als ökologisch besonders wertvoll hervorgehoben worden ist.



Die Edtmayer GmbH hat die Patronanz über den Mödliner „Hirschkäferwald“ übernommen und stattet diesem „Totholz-Areal“ auch regelmäßige Besuche ab.

Mit der Edtmayer GmbH, die ihren Firmensitz im SOL4-Gebäude an der Guntramsdorfer Straße hat, hat die Mödliner Forstverwaltung einen respektvollen Partner gefunden, für den die Verantwortung für Natur und Mensch nicht nur ein bloßes Lippenbekenntnis ist. Selbst ISO-zertifiziert, hat die Firma eine qualitätsvolle Patronanz über das Hirschkäferhabitat übernommen, um die Biodiversität am Standort Mödling nachhaltig – nicht nur finanziell sondern auch ideell – zu unterstützen.

Totholz wird insbesondere im Biotop- und Artenschutz als Begriff für abgestorbene Bäume oder Gehölzteile verwendet. Es gibt liegendes und stehendes Totholz sowie Moderholz. Zum Biotopholz zählen auch geschädigte, kranke im Absterben befindliche Bäume und Sträucher. Totholz wird durch eine Vielzahl von Organismen genutzt. Je nach Holzart und Stand des Verfallsprozesses sind etwa 600 Großpilzarten und rund 1.350 Käferarten am vollständigen Abbau eines solchen Holzkörpers beteiligt. Viele Tiere und Pflanzen, die auf Totholz angewiesen

sind, stehen auf der Roten Liste der vom Aussterben bedrohten Arten.

Projekt „Blühwiese“

Malven, Natterköpfe, Sonnenblumen und Margeriten sind typische Pflanzen in einer Blühwiese für Bienen. Die Böschungen und Randflächen an den rückgebauten Mödlingbachabschnitten östlich der Bahntrasse sollen neue Lebens- und Rückzugsgebiete und Futterquellen für Insekten und kleine Wildtiere werden! Die ersten Versuche sollen 2016 initiiert werden.

Blütenbesuchende Insekten sind vom frühesten Frühjahr bis zum späten Herbst aktiv. Deshalb brauchen sie Flächen mit einem durchgängigen Blühangebot, die erst dann abgemäht werden, wenn alle Pflanzen verblüht sind. Der Einsatz von Pestiziden ist natürlich tabu. Wenn Sie im eigenen Garten etwas für die Bienen und Schmetterlinge machen wollen, dann achten Sie auf eine größtmögliche Artenvielfalt und verwenden Sie bitte ungefüllte Sorten. Gefüllte Sorten haben weniger Nektar und Pollen.



© fotolia - Mirek Kijewski

Information

Auch der private (Fußball-)Rasen kann blühen, trittfest bleiben und Nahrungsquelle sein: Weißer Klee und Gänseblümchen, Hornklee, Ehrenpreis, Günsel und Hahnenfuß sollten dann mit eingesät werden.

Gemäht wird bei bedecktem Himmel und kühlen Temperaturen. So wird den Bienen am wenigsten geschadet. Durch ein gestaffeltes Mähen entzieht man den Insekten nicht gleich die gesamte Nahrung auf einmal.



Information

EMAS ist die Kurzbezeichnung für Eco- Management and Audit Scheme, auch bekannt als EU-Öko-Audit oder Öko-Audit.

EMAS wurde von der Europäischen Union entwickelt und ist ein Gemeinschaftssystem aus Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung für Organisationen, die ihre Umweltleistung verbessern wollen. Die EMAS-Verordnung (Öko-Audit-Verordnung) misst der Eigenverantwortung der Wirtschaft bei der Bewältigung ihrer direkten und indirekten Umweltauswirkungen eine entscheidende Rolle zu. Zertifiziert werden können Unternehmen, Dienstleister, Verwaltungen etc., aber auch andere Arten von Organisationen, einschließlich überstaatlicher Organisationen.

EMAS gilt als eines der sogenannten „New environmental policy instruments“ (NEPI – neue umweltpolitische Instrumente).

Umwelt-Management

EMAS ist ein umfassendes Umwelt-Management-System, das die Stadtgemeinde Mödling bereits in den Betrieben der Kläranlage (seit 2007) und des Wasserwerkes (seit 2004) eingeführt hat. Nun soll auch der Wirtschaftshof in das System aufgenommen werden.

EMAS vereinigt die Qualitätssicherung, die Umwelt- und Energiekompetenz, die Rechtssicherheit und den ArbeitnehmerInnenschutz. Hervorzuheben gegenüber anderen Zertifikationen ist die Auflage einer Umwelterklärung zur Information der BürgerInnen.

In den Betrieben Wasserwerk und Kläranlage konnten bereits namhafte Reduktionen beim Einsatz von

Energie und Chemikalien erreicht werden. Im Pumpwerk Moosbrunn des Wasserwerkes wurde heuer zur Erhöhung der Versorgungssicherheit ein Notstromaggregat installiert. Für das Freigelände der Kläranlage ist zur nachhaltigen Abdeckung des Energiebedarfs eine große Photovoltaik-Anlage in Planung (siehe S. 4). In Vorbereitung ist die Einführung des Managementsystems im größten gemeindeeigenen Betrieb, dem Wirtschaftshof in der Fabriksgasse. Die dort tätigen Branchen reichen von der Fahrzeugwerkstätte über den Kanalbetrieb bis hin zur Tischlerei und zur Gärtnerei, was das Unterfangen zu einer sehr spannenden Angelegenheit macht.

Umwelt-Monitoring

Umwelt-Monitoring verfolgt das Ziel, physikalische, chemische und biologische Zustände in unserem Ökosystem laufend zu beobachten und zu dokumentieren.

Im Umweltbundesamt laufen u.a. das Luft-, Grundwasser- und Oberflächenwasser-Monitoring, das Land Niederösterreich hat z.B. eine verdichtete Luftgüte-Überwachung. Die Stadt Mödling kontrolliert regelmäßig nicht nur die Trinkwasserqualität und die Qualität jenes Wassers, das in den Vorfluter der Kläranlage rinnt, sondern auch die elektromagnetischen Netze der Mobilfunkbetreiber.

Mödling ist die einzige Stadt in Niederösterreich, wo seit 10 Jahren zweimal jährlich an fünf festgelegten Stationen im Stadtgebiet, die aktuellen Feldstärken

gemessen werden. Keine andere Stadt verfügt über eine solch dichte Datengrundlage. Die Messergebnisse liegen im Durchschnitt bei 1 Milliwatt und damit im Bereich des sogenannten Salzburger Vorsorgewertes (die Wiener Umwelthanwaltschaft verlangt lediglich Werte kleiner als 10 Milliwatt). Die Feldstärken, die in Mödling gemessen wurden, sind daher für die menschliche Gesundheit unbedenklich.



Stadtrat Dr. Leopold Lindebner (l.) bei der Mobilfunk-Messung im Frühjahr 2015 in Mödling.

Vortragsreihe „Rund um den Hund“

Wie schon im Vorjahr lädt die Stadtgemeinde Mödling wieder zur Vortragsreihe „Rund um den Hund“ ein. Das Angebot reicht von Informationen über Verhalten und Erziehung bis zu medizinischen Themen.

PROGRAMM

Samstag, 3. Oktober 2015:

- „Ausdrucksverhalten beim Hund“ (9h)
- „Stress bei Hunden“ (10.30h)
- „Parasiten-Prophylaxe - Abwehr auf alternative Weise“ (13.30h)
- „Kastration beim Hund“ (15h)

Samstag, 10. Oktober 2015:

- „Alleinbleiben! Nein, danke!“ (9h)
- „Leinen-Rambo“ (10.30h)
- „Erste Hilfe beim Hund“ (15h)

Ort: Stadtgemeinde Mödling, Pfarrgasse 9, Sala Terrena, Erdgeschoß

Information und Anmeldung:

Mag. Claudia Haider Kasztler
Tel. 0664/4940806 oder info@canissimo.at.

EINTRITT FREI!



STR Franziska Olischer und Mag. Claudia Haider-Kasztler (v.r.) laden im Oktober zu interessanten Vorträgen „Rund um den Hund“.

Unter dem Motto „Gemeinsam für ein sauberes und hundefreundliches Mödling“ laden Stadträtin Franziska Olischer und ihr Team am Samstag, dem 29. August, zum Aktionstag „Rund um den Hund in den Museumspark Mödling ein.“

Zahlreiche Aussteller bieten Informationen und Produkte rund um unsere vierbeinigen Freunde und die Mödlinger Hundeschule hat ein tolles Programm zusammengestellt:

- 10.00 Uhr: Eröffnung
- 10.15 Uhr: Agility mit dem ÖGV Alt-Mödling
- 11.00 Uhr: Kinder und Hunde mit dem ÖGV Alt-Mödling
- 11.40 Uhr: Referat von Dr. Heistingner von der Österreichischen Tierärztekammer zu den Themen EU-Heimtierausweis, Tollwut in Österreich, Illegaler Welpenhandel und Tiermedikamente aus dem Internet
- 12.30 Uhr: Vorführung der Rotkreuz Suchhunde Purkersdorf-Gablitz
- 13.30 Uhr: Rechtliches zum Thema Hundehaltung
- 14.00 Uhr: STR Franziska Olischer präsentiert die Mödlinger Dog-Watcher
- 15.00 Uhr: Begleithundesport mit dem ÖGV Alt-Mödling
- 16.00 Uhr: Bodenarbeit mit Nicole mit dem ÖGV Alt-Mödling
- 17.00 Uhr: Retriever-Training mit dem ÖGV Alt-Mödling

street event mödling

19.

september 2015
Straßenfest auf der Hauptstraße
Autofreier Tag 10 - 17 Uhr

"Die Straße genießen"

Frühstücken auf der Hauptstraße
von 10 - 15 Uhr



Mödlinger
Gastronomen
tischen auf



Musik & Unterhaltung auf der Hauptbühne beim Museum

Musikalischer Rahmen durch die Beethoven Musikschule,
13 Uhr: Fair Trade-Modeschau vom Weltladen und von GEA
Mödling, Museum bei freiem Eintritt geöffnet von 10-17 Uhr

Nachhaltig mobil

Fahrradcodierung, Fahrrad-Reparaturservice,
Fachberatung, Postbus, E-Mobilität, Info von
CarSharing, Stadtrundfahrten mit dem Fahrrad-Taxi



Jugendzone und Kids' Corner

Streetboarden, Streethockey, Bungee-Running, Kletterwand,
MÖP-Figurentheater (11 und 14 Uhr)

Hauptstraßen-Markt

Mobiler Büchertisch, Biogärtner, Imker, Fair gehandelte
Produkte, Smoothies vom Saftladen



Eine Veranstaltung
des Umweltreferates
der Stadtgemeinde
Mödling mit
Unterstützung durch:

